

Von der Zofe waren alle Herren entzückt, und ein Schnellfeuer von zündenden Blicken trommelte in der Luft.

Plötzlich blickte alles erschreckt zum Fenster; dort ließ sich an einem Strick der Groom herab, verfolgt von dem unausgesetzt feuernenden Webbart Stubbs.

Der Filmdetektiv sprang nun in den Speisesaal, raste auf die Gesellschafterin zu, entriß ihr mit einem grellen Schrei ein Fläschchen, das sie in der Hand hielt und aus dem sie soeben einige Tropfen in die Mokkatasse der Hausfrau tröpfeln wollte, doch dieser Vorgang wurde durch die dumpf gesprochenen Worte des Haushofmeisters: „Im Foyer liegt die Leiche des Großfürsten, ich tötete den Schurken, denn er verführte mein unschuldiges Weib“, unterbrochen

„Was denn, was denn?“ Die Köchin stand in der Türe: „Jetzt soll noch etwas gebräut werden? Gibt's nicht! Es ist fünf Uhr, Überstunden müssen bezahlt werden. Jawoll!“

Pferdegetrappel und Geschieße ertönte. Der Reitknechtcowboy raste im Park über Beete und Rabatten. Er hatte die Zofe vor sich im Sattel, schwang sein Lasso und fing den Eismann ein, der eben zur Küche wollte. — — —

Frau Bettina Stark liegt jetzt im Sanatorium, und die Ärzte verträsten den Ehemann, daß in zwei, drei Monaten der Gnädigen Geist wieder in normale Geleise gerückt sein werde. Der Untröstliche, der dem Spuk in seinem Hause ein schnelles Ende bereitet hatte, begab sich zur Filmzofe und suchte dort Trost; sie war die einzige, welche ihren Posten beibehielt.



Zeichnungen:
Cucuel-Offelsmeyer